

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **66 (1948)**

Heft 51

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Band und lässt uns die Festschrift mit einem Gefühl der Bewunderung dieser reichen Ernte seiner unermüdlichen Forschertätigkeit aus der Hand legen.

Schweizer Barockkirchen. Von Hanspeter Landolt und Theodor Seeger. 140 S. Text, 141 Tafeln 31 × 23 cm. Frauenfeld 1948, Verlag Huber & Co. Preis Ganzleinen 44 Fr.

Wenn schon der Besprechende noch keine Möglichkeit hatte, sich über den Text des soeben erschienenen Buches ein Urteil zu bilden, sei es nur schon wegen seinen wirklich meisterhaft aufgenommenen und wiedergegebenen Tafeln noch vor Weihnachten angezeigt. Abgebildet sind — in durchweg neuen Aufnahmen und mit überraschenden Details — die berühmtesten Barockbauten: die Jesuitenkirchen in Luzern und Solothurn, die Klosterkirchen Rheinau, St. Urban, Muri, St. Gallen, Einsiedeln, Katharinenthal, Ittingen, Arlesheim.

p. m.

Die kirchliche Baukunst der Schweiz. Von Hans Reinhardt. 158 S. mit 88 Abb. und einem Farbenbild (von Ittingen) 26 × 19 cm. Basel 1947, Verlag Birkhäuser. (Band III der zehn Monographien zur Schweizer Kunst, herausgegeben von der Kommission für die Ausstellung Schweiz. Kunst in Paris 1924 unter der Direktion von Paul Ganz.) Preis kart. 16 Fr.

Eine ausgezeichnete Uebersicht von der frühchristlichen Zeit bis zur Gegenwart. Der Zwang zur Kürze hindert den Verfasser nicht, z. T. die Resultate eigener Forschung mitzuteilen, so etwa anlässlich der karolingischen und nachkarolingischen Westwerkanlagen wie Schönenwerd und Payerne, oder bei Giornico, das in rheinisch-romanische und nicht nur in lombardische Zusammenhänge hineingestellt wird. Die Einzigartigkeit des Umgangschores von Basel und die zeitlich frühe Stellung und Eigenart der Kathedrale von Lausanne werden gebührend hervorgehoben (die Annahme, der Meister des frühgotischen Chores der Kathedrale von Canterbury, Wilhelm von Sens, könnte persönlich für die normannischen Züge der Kathedrale von Lausanne verantwortlich sein, scheidet daran, dass besagter Meister 1178 in Canterbury zu Tode gestürzt war. Zu berichtigen ferner, dass die Kirche auf Valère bei Sitten nie Kathedrale war).

Die Absicht auf Kürze und Volkstümlichkeit entschuldigt im vorliegenden Fall das — schmerzliche — Fehlen von Grundrissen. Die Abbildungen sind gut gewählt und scharf gedruckt. Eine für Laien wie Fachleute gleichermaßen sehr empfehlenswerte, schöne und lehrreiche Publikation — nicht nur ein Bilderbuch.

p. m.

Tessiner Kunstführer. Von Ernst Schmid. Band I (Lugano), Band II (Mendrisiotto) einer auf fünf Bändchen berechneten Reihe, 140 und 116 S. 18 × 11 cm, je 16 Abb. Frauenfeld 1948, Verlag Huber & Co. Preis geb. je Fr. 6.20.

Das handliche Format prädestiniert diese anspruchslosen, doch zugleich lebendigen und wohldokumentierten Aufsätze zu Wegweisern zu den Denkmälern — was könnte sich der Kunsthistoriker Besseres wünschen? Viel Unbekanntes wird der Betrachtung empfohlen und durch unbeschwerliche Erklärung aufgeschlossen; auch die bemerkenswert guten Abbildungen stammen vom Verfasser. Man freut sich auf die restlichen Bändchen.

p. m.

Betonkirchen. Voraussetzung, Entwicklung, Gestaltung. Von Ferdinand Pfammatter. 143 S., 29 × 24 cm. 325 Textzeichnungen vom Verfasser und 58 Photos von Bernhard Moosbrugger. Zürich und Köln 1948, Verlag Benziger & Co. Preis geb. 44 Fr., kart. 38 Fr.

Ohne einer eingehenden Besprechung durch den Fachmann vorzugreifen, möchten wir das soeben erschienene Werk vorläufig anzeigen. Nach einer historischen Einleitung (30 Seiten) folgen 110 Seiten über moderne Kirchenbauten; im ganzen werden 70 Kirchen aus allen Ländern der Welt dargestellt. Alle Grundrisse, dazu viele Schnitte und Perspektiven hat der Verfasser eigens für dieses Buch in einheitlichem Stil sorgfältig neu gezeichnet. Ganz vorzüglich sind auch die abschliesslich für dieses Buch aufgenommenen Photos, mit denen sich Moosbrugger als seltener Meister seines Faches ausweist. Es scheint, dass hier ein Inventar des modernen Kirchenbaues geschaffen worden ist, ohne dessen Kenntnis kein zeitgenössischer Architekt an die schwierige Aufgabe eines Kirchenbaues herantreten dürfte.

Der Verfasser schreibt im Vorwort: «Eine Kirche zu bauen ist ein tiefes künstlerisches Erlebnis und zugleich eine

schwere Aufgabe. Sie ist es wert, alle nur erdenklichen Kräfte, alle erreichbaren Erfahrungen einzusetzen, spekulative und egozentrische Gedanken zu überwinden, um ein Werk zu schaffen, das sich über menschliche Schwächen und Zufälligkeiten erhebt. Die zahlreichen anonymen Schöpfungen erhabener geschichtlicher Bauwerke und noch viel einprägsamer die in ihrer Art vollendeten Plastiken an unzugänglichen Stellen romanischer Dome und gotischer Kathedralen geben uns einen Begriff von der künstlerischen Devotion, von der Grösse des Dienens in der Kunst zur Ehre Gottes. — Es drängt mich, solche Gedanken an den Anfang zu stellen; denn dieser Geist des Dienens am Kunstwerk, des Hintansetzens des eigenen Ich, diese Gesinnung, die getragen ist vom Bewusstsein stetigen Werdens und Vergehens menschlicher Werke und von der Unvergänglichkeit geistiger Kräfte sollen unser Schaffen an sakralen Bauwerken begleiten. Dies fördern zu helfen, ist der tiefere Sinn der vorliegenden Arbeit und auch ihr schönster Zweck.»

Europäische Kunstgeschichte, Bd. II. Von Peter Meyer. 373 S. 24 × 15,5 cm, 395 Abb. auf 64 Kunstdrucktafeln, 116 Textabbildungen. Zürich 1948, Schweizer Spiegel Verlag. Preis geb. 44 Fr.

Der zweite, abschliessende (einzeln käufliche) Band dieser zusammenfassenden Darstellung der europäischen Kunst ist, wie vorgesehen, vor kurzem erschienen — eine eingehende Würdigung behalten wir uns vor. Der Band umfasst die italienische Renaissance und ihre Vorgeschichte, ihre Ausbreitung und Differenzierung in den übrigen Ländern, die Epoche des «Manierismus», des Barock und der neueren Zeit bis auf die Gegenwart. Eingehender als sonst in deutschen Kunstgeschichten üblich, wird die französische Renaissance gewürdigt und der antibarocke klassische Stil des 17. Jahrhunderts in Frankreich und England, aus dem später der Klassizismus hervorgeht. Die Entwicklung des 19. und 20. Jahrhunderts wird als Auseinandersetzung der kulturellen Werte mit dem technischen Materialismus dargestellt, wodurch scheinbar zusammenhanglose und widersprüchliche Erscheinungen auf eine gemeinsame Mitte bezogen werden. Neben der Architektur, die im ersten Band dominierte, nimmt im zweiten die Malerei einen breiteren Platz ein, und das Ornament findet auch diesmal eine ungewohnt eingehende Würdigung.

Wie im ersten Band wollen die kleinen, doch scharfen Bilder auf Kunstdrucktafeln nicht als «Darstellung», sondern nur als Gedächtnisstützen genommen sein; die Grundrisse und Isometrien im Text sind zum Teil vom Verfasser selbst gezeichnet. Einen ersten Eindruck dieses höchst anregenden Buches haben wir unseren Lesern durch den Vorabdruck einiger Stellen in Nr. 45, S. 620*, laufenden Jahrganges, vermittelt.

Red.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Progrès Techniques en Suisse dans les constructions en bois, les constructions métallurgiques soudées et les constructions en béton armé. Par M. R. o. s. 104 p., 216 fig. Bruxelles 1947, Extrait des Mémoires de la Soc. Royale Belge des Ingénieurs et Industriels.

La fatigue des métaux. Par M. R. o. s. 19 S. mit Abb. Bericht Nr. 160 der EMPA, Zürich 1947.

WETTBEWERBE

Prof. Kirche, Kirchgemeinde- und Pfarrhaus und Kindergarten in Biel-Bözingen. Teilnahmeberechtigt sind die der evangelisch-reformierten Landeskirche angehörenden Architekten, die in der Gemeinde Biel heimatberechtigt sind oder seit mindestens 1. Januar 1947 ununterbrochen im Kanton Bern Wohnsitz haben. Durch drei Bieler Architekten ausgeführte Vorstudien zum Projekt (allerdings für einen andern Bauplatz) sind bis 15. Januar 1949 öffentlich ausgestellt im Kirchgemeindehaus Jakob Rosiusstr. Nr. 1. Abzuliefern sind: Lageplan 1:500, Grundrisse usw. 1:200, Innenperspektive, Modell, Bericht. Anfragetermin 31. Januar, Ablieferungstermin 31. Mai 1949. Architekten im Preisgericht: Stadtbau- und Ingenieurmeister P. Rohr, H. Daxelhofer (Bern), R. Winkler (Zürich), E. Saladin (Prof. am Technikum Biel), sowie E. Hostettler (Bern) als Ersatzmann. Für vier bis fünf Preise stehen 10000 Fr., für zwei bis drei Ankäufe 2000 Fr. zur Verfügung. Die Unterlagen werden gegen Zahlung von 80 Fr. auf Postcheckkonto IV a 40 29, Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Biel, per Post zugesandt.

Mosaik im neuen Verwaltungsgebäude des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich am Beatenplatz. Eingeladen waren

sechs Maler. Fachleute im Preisgericht: H. Oetiker, Arch. R. Winkler und die Maler Heinrich Müller (Zürich), Carl Roesch (Diessenhofen) und Max Truninger (Zürich). Urteil:

1. Preis (Ausführung) O. Morach, Zürich
2. Preis (600 Fr.) Karl Hosch, Oberrieden
3. Preis (400 Fr.) Hans Rohner, Zürich

Die Ausstellung im Lichthof des Amthauses IV, 4. Stock (Uraniast. 7) dauert noch bis Montag, 20. Dez., jeweils von 10 bis 12 und 14 bis 17 h, sonntags geschlossen.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telefon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein

Mitteilungen des Sekretariates

Auszug aus den Protokollen des Central-Comité vom Juni bis Oktober 1948

1. Mitgliederbewegung

a) Neuaufnahmen

Hans Gisiger, Arch., Birmensdorf (Zürich) () bedeutet die Sektion

Andrea Cesare Rocco Arch., Arosa (Graubünden)
Werner Brunner, Bau-Ing., St. Gallen (St. Gallen)
Arnold Graf, Masch.-Ing., St. Margrethen (St. Gallen)
Ernst Rizzolli, Geometer, Weinfelden (Thurgau)
Alfred Moch, ing. méc., Lausanne (Vaudoise)
Philippe Béguin, ing. civ., Chailly/Lausanne (Vaudoise)
Jean Knobel, ing. civ., Lausanne (Vaudoise)
Albert Frieder, Masch.-Ing., Winterthur (Winterthur)
Rudolf Stahel, Masch.-Ing., Winterthur (Winterthur)
Hans Erni, Bau-Ing., Wallisellen (Zürich)
P. D. Grombach, Bau-Ing., Zürich (Zürich)
Gotthard Egg, El.-Ing., Zürich (Zürich)
Eduard Schlaepfer, Masch.-Ing., Zürich (Zürich)
Rolf Altenburger, Arch., Solothurn (Solothurn)
Emil Robert Steiner, Masch.-Ing., Muttenz (Basel)
Franz Trachsel, jun., Arch., Bern (Bern)
Max Brenneisen, Verm.-Ing., Köniz-Moos (Bern)
Mme, Liv Rivoire, arch., Genf (Genf)
Maurice de Rham, ing. civ., Genf (Genf)
Walter Schweizer, Kult.-Ing., Zürich (St. Gallen)
Dr. Marcel Bader, Masch.-Ing., Schaffhausen (Schaffhausen)
Rudi Frey, Masch.-Ing., Neuhausen (Schaffhausen)
René Mussard, Masch.-Ing., Neuhausen (Schaffhausen)
René Rohr, Masch.-Ing., Thayngen (Schaffhausen)
Jörg Affolter, Arch., Romanshorn (Thurgau)
Giampiero Mina, arch., Croglio (Tessin)
Paulin Courtot, ing., Lausanne (Vaudoise)
Ervin Kessel, Bau-Ing., Kriens (Waldstätte)
Hans Hitz, Bau-Ing., Kriens (Waldstätte)
Raymond Zurbriggen, arch., Sion (Wallis)
Jean-Maurice Métraux, ingr. rur., Zürich (Zürich)
Peter H. Vischer, Arch., Basel (Basel)
Paul Natterer, Bau-Ing., Kaiseraugst (Basel)
Eduard Birnstiel, Masch.-Ing., Töss (Winterthur)
Heinrich Hess, Masch.-Ing., Winterthur (Winterthur)
Dr. Heinz Keller, Masch.-Ing., Winterthur (Winterthur)
Maurice Lewin, Masch.-Ing., Schaffhausen (Schaffhausen)
Rudolf Wildbolz, Masch.-Ing., Winterthur (Winterthur)
Ernst Thommen, Bau-Ing., Wattwil (St. Gallen)
Hans C. Fischer, Bau-Ing., Lenzburg (Aargau)
Gottfried Rüedi, Arch., Gümmenen/Bern (Bern)
Hans Lumpert, Bau-Ing., Bern (Bern)
Sam Middendorp, Bau-Ing., Davos (Graubünden)
Willy Emch, Bau-Ing., Solothurn (Solothurn)
Urs Viktor Büttikofer, El.-Ing., Solothurn (Solothurn)
Max Buser, Kult.-Ing., Solothurn (Solothurn)
Dr. Giovanni Albertini, Arch., Locarno (Tessin)
Rudolf Gfeller, Masch.-Ing., Winterthur (Winterthur)
Lanfranco Bombelli Tiravanti, Arch., Zürich (Zürich)
Georg Frei, Bau-Ing., Zürich (Zürich)

b) Austritte:

Raymond Chauvet, chim., Genf (Genf)
Dr. sc. techn. Paul Engli, Kult.-Ing., Zürich (Zürich)
Augustin Lombard, Dr. ès sc. géol. et nat. ing. rur., Genf (Genf)
René Nef, Verm.-Ing., Albertville (St. Gallen)
Pierre Pétrequin, ing. civ., Bagnères-de-Luchon (Vaudoise)
Xaver Weber, Arch., Luzern (Waldstätte)
Walo Wild, Bau-Ing., St. Gallen (St. Gallen)

c) Todesfälle:

Walter Schaffer, Bau-Ing., Luzern (Waldstätte)
M. H. Fuchsli, Bau-Ing., Brugg (Einzelmitglied)
Hans Hauser, Dr. Ing. chem., Winterthur (Winterthur)
Georges-François Lemaitre, ing. él., Genf (Genf)
Emf Kapp, El.-Ing., Bern (Bern)
Adolf Züblin, Bau-Ing., Zürich (Zürich)
Franz Lauterburg, Bau-Ing., Bern (Bern)
Gotthilf Korrodi, Arch., Zürich (Zürich)
Albert Wickart, Bau-Ing., Zürich (Zürich)
Simon Menn, Bau-Ing., Meiringen (Waldstätte)
Eugen Pestalozzi, Bau-Ing., Küssnacht-Zürich (Zürich)
Carlo Gustavo Lutz, Ing., Turin (Einzel.-Ausl.)
Karl von Flüe, Bau-Ing., Sachseln (Waldstätte)
Max Porret, ing. él., Lausanne (Vaudoise)
Max Goldschmid, Bau-Ing., Oberdiessbach (Bern)

2. Titelschutz. Das Central-Comité bespricht eingehend die Vorschläge der Titelschutzkommission und beschliesst, den von der Titelschutzkommission gemeinsam mit dem Schweiz. Technischen Verband aufgestellten Entwurf einer Schweiz. Berufskammer für Technik und Architektur jedem Mitglied des S. I. A. zukommen zu lassen und der Delegiertenversammlung vom 23. Oktober 1948 zu unterbreiten. Da der Schweiz. Technische Verband grundsätzlich diese Vorschläge gutgeheissen hat, muss der S. I. A. dazu Stellung nehmen. Das Central-Comité erachtet die vorgeschlagene Lösung

als die einzig gangbare, um in absehbarer Zeit eine praktische Lösung der Titelschutzfragen zu erreichen.

3. Kommission für soziale Fragen. Das Central-Comité bespricht wiederholt die sozialen Probleme der Ingenieure und Architekten. Es beschliesst, eine Kommission für die Prüfung dieser Probleme einzusetzen und stellt ein Arbeitsprogramm für diese Kommission auf. Die Kommission wird in folgender Zusammensetzung gewählt: Ing. E. Choisy, Genf, Präsident; Prof. D. P. Bonnard, Lausanne, Prof. Dr. G. Eichelberg, Zürich, Ing. Dr. A. Frieder, Bern, Ing. B. Graemiger, Zürich, Ing. Dr. J. Hänny, Oberwinterthur, Ing. P. Hoffmann, Baden, Ing. H. Meyer, Basel, Ing. A. Mottu, Genthod-Genève, Ing. H. Naegeli, Schaffhausen, Ing. L. Schwegler, Luzern, Ing. M. Stahel, Zürich.

4. Architekten-Kongresse in Lausanne und Zürich. Das Central-Comité behandelt wiederholt die Organisation des internationalen Kongresses der «Union Internationale des Architectes, U.I.A.» in Lausanne und begrüsst grundsätzlich die Gründung einer internationalen Architekten-Organisation als Fusion des bisherigen «Comité Permanent International des Architectes, C. P. I. A.» mit den «Réunions Internationales d'Architectes, R. I. A.». Das C.-C. beschliesst, dass der S. I. A. gemeinsam mit dem Bund Schweizer Architekten die Organisation des Kongresses übernehmen soll und bestätigt Arch. J. Tschumi als Präsident des Organisationskomitees. Der Zentralsekretär Ing. P. E. Soutter übernimmt den Vorsitz der Finanzkommission. Bundesrat Dr. Ph. Etter hat auf Ersuchen des C.-C. das Ehrenpräsidium des Kongresses übernommen. Dem Kongress in Lausanne wird ein S. I. A.-Beitrag von 5000 Fr. zugesprochen. Die weiteren Mittel werden vom Kanton Waadt, von der Stadt Lausanne und von Donatoren auf Grund einer Sammlung geleistet. Die Donatorenliste erscheint im Kongressführer.

Das Central-Comité beschliesst, der anlässlich des Kongresses «Internationaler Kongress für Wohnungsbau und Stadtplanung» in Zürich veranstalteten Ausstellung im Helmhäus «Deine Wohnung — Dein Nachbar — Deine Heimat» einen Beitrag von 1000 Fr. zu leisten mit Rücksicht darauf, dass diese Ausstellung als Gesamtbild schweizerischer Architektur gewertet werden kann.

5. Empfehlungen für die Berücksichtigung der Teuerung bei den Anstellungsbedingungen. Das Central-Comité genehmigt die Revision der «Empfehlungen», durchgeführt von der Kommission, präsiert von Arch. A. Mürset. Das Central-Comité beschliesst, die inzwischen erschienenen neuen «Empfehlungen» den massgebenden, in Betracht kommenden Firmen zuzustellen, mit dem Ersuchen, ihre angestellten Ingenieure und Architekten nach den Angaben dieser «Empfehlungen» zu honorieren.

6. Nächste Generalversammlung. Die Sektion Basel hat sich anboten, die nächste Generalversammlung des S. I. A. im Jahre 1949 in Basel zu organisieren. Das Central-Comité nimmt dieses Anerbieten auf Grund der Beschlüsse der Delegiertenversammlung vom 30. August, 1947 in Davos mit bestem Dank an die Sektion Basel an.

7. Schweiz. Vereinigung für Landesplanung. An Stelle von alt Kantonsobering. A. Sutter, der unwiderruflich seinen Rücktritt erklärt hat, wird Ing. H. Siegwart, Direktor der Verkehrsbetriebe der Stadt Luzern, in den Vorstand der Vereinigung für Landesplanung als Vertreter des S. I. A. delegiert.

8. Schweizerische Architekturausstellungen im Ausland. Eine Kommission, bestehend aus Arch. M. Kopp, Präsident des S. I. A., Prof. Dr. H. Hofmann und Arch. H. Baur, hat das Material für eine Wanderausstellung im Ausland ausgesucht. Die Ausstellung verdient als wichtige Kulturwerbung für das schweizerische Schaffen volle Unterstützung des S. I. A. Die Ausstellung hat mit vollem Erfolg in London, Kopenhagen, Warschau, Stockholm, Luxemburg und Köln stattgefunden. An der Eröffnung der Ausstellung in Warschau und Köln haben Arch. Kopp, in Kopenhagen Prof. Hofmann, in Stockholm Arch. Baur, in Luxemburg Prof. Tschumi und in London Prof. Hofmann, Arch. Kopp und Arch. Baur teilgenommen. In verschiedenen dieser Städte wurden von den Schweizer Vertretern auch Vorträge über Schweizer Architektur gehalten. Als Ausstellungsarchitekt wirkte mit Arch. C. D. Furrer, Zürich.

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) jeweils bis spätestens Mittwoch Morgen der Redaktion mitgeteilt sein.

20. Dez. (Montag) Geolog. Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Naturwiss. Institut, grosser Hörsaal, Sonneggstrasse 5. Ir. A. van Weelden, B.P.M., Den Haag: «Die Rolle der Geophysik in der Erdölindustrie».